Nachrichten aus dem Stadtgebiet

Neu-Ulm: Kurzweilige Nachmittage - Kindermuseum
Eltern und Kinder haben eine neue Möglichkeit, lange Schlechtwettertage kurzweilig zu gestalten. Das Kindermuseum am Petrusplatz öffnete im Juni 2009 seine Pforten. Hier erlebt man eine ganz neue Art von Museum, eines zum Anfassen und Mitgestalten. Bis April 2010 läuft die Ausstellung „Achtung Familie". Liebevoll gestaltete Räume laden zu einer Reise durch den Alltag einer Familie ein. Schon die ganz Kleinen finden dort Plätze zum Spielen und Entdecken. Für größere Kinder hält das Kindermuseum nicht nur Spielmöglichkeiten bereit. Sie können auch verschiedene Lebensformen in der Familie kennenlernen, die „Stressmaschine" des Alltages selbst erleben und das Museum durch eigene Beiträge mitgestalten. Pädagogisch geschulte Mitarbeiter erklären Einzelheiten oder geben neue Denkanstöße. Kinder bis 14 Jahre können täglich außer montags das Museum kostenlos besuchen.
Anita Schick / Juliane Lidl-Böck

Neu-Ulm: CSU-Fraktion „VOR ORT"
Es ist seit Jahren guter Brauch der Neu-Ulmer CSU-Stadtratsfraktion, in öffentlichen Fraktionssitzungen alle Stadtteile zu besuchen: Man trifft sich an bemerkenswerten Punkten städtischer Belange, nimmt Ortsbesichtigungen zusammen mit den Bürgern vor und sitzt anschließend mit ihnen zur Benennung und Diskussion aktueller Themen zusammen. Jeweils innerhalb zwei Jahren wird jeder Stadtteil einmal besucht; dann geht die Runde von vorne los. Fraktion „VOR ORT" fand heuer bisher statt in Offenhausen, Burlafingen, Gerlenhofen, Steinheim, Reutti, Pfuhl, Ludwigsfeld und für Hausen und Jedelhausen. Hinzu kamen eine Betriebsbesichtigung bei Fa. Settele und ein Rundgang um den Plessenteich.
Dr. Bernhard Maier

Stadtmitte: Besuch beim Frauennotruf
Wolf-Dieter Freyberger, Anita Schick, Ursula Schnirch und Christa Wanke informierten sich über die Arbeit des Frauennotrufs der Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt in deren Büroräumen:
Anita Bay-Dieterle und Andrea Gaier beraten und begleiten Frauen in persönlichen Krisensituationen, die aktuell oder bereits früher in der Kindheit oder in Kriegen Gewalt erlebten, insbesondere sexuelle Belästigung, Missbrauch oder Vergewaltigung. Die Betreuung ist für Frauen, die zu ihnen kommen, kostenfrei. Zusätzlich ist der Notruf mit dem Frauenhaus und anderen Beratungseinrichtungen und Institutionen vernetzt. Friederike Draesner legte die Finanzierung der Einrichtung dar. Die hohe Zahl der Beratungen und die Vielfalt der Probleme bestätigt die Notwendigkeit und Unterstützungswürdigkeit dieser Arbeit.
Christa Wanke

Holzschwang: Umfahrung
Nun hatte ein unermüdlicher Einsatz doch Erfolg. Wenn die Grundstücksverhandlungen zum Abschluss kommen, kann mit den Bauarbeiten in 2010 begonnen werden. Die Mittel sind in den Haushalten 2010 ff im Landkreis und in der Stadt Neu-Ulm eingestellt. Dann kann die Straße für durchfahrende LKW gesperrt werden.
Ursula Schnirch

Burlafingen: Spiegelmontage
In den nächsten Wochen montiert die Stadtverwaltung auf Bitte von Stadtrat Erich Niebling einen Spiegel in der Bahnunterführung Burlafingen, um die Sichtverhältnisse zu verbessern. Oberbürgermeister Noerenberg erfüllt damit den Wunsch vieler Bürger. Wir hoffen, dass der Spiegel von Vandalismus und Graffiti verschont bleibt.
Christa Wanke

Steinheim: Neues Wohngebiet
In Steinheim wird ein neues Wohngebiet erschlossen. Es handelt sich um ein zwei Hektar großes Gebiet, auf dem insgesamt 22 Grundstücke bereitstehen. Wegen mehrerer Anfragen sah sich die Stadtverwaltung Neu-Ulm dazu bewogen, das Baugebiet zu erschließen. Die Erschließungsmaßnahme beginnt im Oktober 2009.
Hans Unseld

Burlafingen: „Sport-Treff" - die neuen Sporträume
Der Neubau beim FC Burlafingen ist fertiggestellt. Er ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des FC. Viele Vereinsmitglieder haben mitgewirkt, dass der Bau entstand. Die Stadt Neu-Ulm mit Oberbürgermeister Gerold Noerenberg unterstützte das Bauvorhaben. Die Stadt trug durch einen erheblichen Zuschuss dazu bei, dass das Bauprojekt verwirklicht werden konnte.
Erich Niebling

Finningen: Erschließungsarbeiten am Traubenweg beendet
Die Erschließungsarbeiten in der Verlängerung des Taubenweges sind abgeschlossen. Nun können 11 Baugrundstücke für den örtlichen Bedarf bereit gestellt werden. Drei Grundstücke werden von der Stadt Neu-Ulm vergeben. Die anderen Flächen stehen in privater Hand.
Reinhard Junginger

Finningen: Staubfreier Feldweg
Der Feldweg ab Schützenheim in Richtung Kreisstraße NU6 wurde staubfrei gemacht. Damit ist ein häufig geäußerter Wunsch aus Bürgerversammlungen erfüllt. Das Radverkehrskonzept hatte dies bereits vorgesehen, allerdings nicht vordringlich. Weil der Aufwand einfach war, konnte das Vorhaben jetzt doch 2009 realisiert werden. Darüber dürften sich auch die Schüler freuen, die diesen Weg zum Schulgang nutzen.
Reinhard Junginger

Finningen: Gespräche zum Schützenheim
Über das sanierungsbedürftige Schützenheim fanden erste Gespräche mit dem Ortssprecher und den Vereinsvertretern statt. Ein Vorschlag ist, dass die Stadt das Anwesen erwirbt und Schritt für Schritt die Sanierung durchführt, wie es die Haushaltslage jeweils zulässt.
Reinhard Junginger

Finningen: Reparaturen der Aussegnungshalle
Auf Anregung von Stadtrat Noll sollen in diesem Jahr Sanierungsarbeiten an und um die Finninger Aussegnungshalle beginnen und 2010 fortgesetzt werden. Er berichtet, dass unter anderem die Lautsprecheranlage verbessert werden soll.
Dr. Bernhard Maier

Wiley: 42 Hektar voll erschlossen
Bei der Erschließung des Wiley wurde Wert auf die ökologische Regenwasserbeseitigung gelegt. Zur Entwicklung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes für Wiley Mitte strebt die Stadt einen städtebaulichen Wettbewerb an. Die Verfahrensvorbereitung soll Ende 2009 erfolgen. Die Beratung der Wettbewerbsergebnisse ist für das erste Halbjahr 2010 vorgesehen. Erweiterungsabsichten der Friedenskirche werden einbezogen.
Reinhard Junginger

Pfuhl: Öffentliche Fraktionssitzung der CSU-Stadtratsfraktion „VOR ORT"
Im Juli 2009 lud die CSU-Stadtratsfraktion zu einer öffentlichen Fraktionssitzung ein.
Zuerst wurde der nun endgültig fertig gestellte Museumsstadel besichtigt. Die schmucken Räumlichkeiten laden zu kleineren Veranstaltungen oder Ausstellungen ein. Mit enormen Eigenleistungen von ¼ der Baukosten konnte der Aufwand der Stadt Neu-Ulm im Rahmen gehalten werden.
Anschließend fand die Begehung des Feuerwehrgerätehauses statt. Kommandant Heiko Demski erläuterte die enge Raumsituation und den dringend notwendigen Neubau. 46 aktive Feuerwehrleute haben im Jahr 2008 über 2.600 Einsatzstunden geleistet. Das in einer Machbarkeitsstudie vorgesehene Grundstück ist bereits im Besitz der Stadt Neu-Ulm. Die Freiwillige Feuerwehr Pfuhl hat erhebliche Eigenleistungen zugesichert. Die Realisierung ist für 2010 bis 2011 vorgesehen.
Ursula Hörger

Pfuhl: Großer Fortschritt bei der Sanierung des Kindergartens „Heilig-Kreuz"
Aufgrund des Stadtratsbeschlusses vom 22.04.09 wurde mit der Sanierung des katholischen Kindergartens noch vor den Sommerferien begonnen. Mit Beginn des Schuljahres wurde der Kindergartenbetrieb, zwar eingeschränkt, schon wieder aufgenommen. Die Fertigstellung der Umbaumaßnahmen ist für März 2010 vorgesehen. Die Wärmedämmung wird dem Energiestandard EnEV 2007 entsprechen. Der Einbau einer Wärmepumpenheizung gewährleistet weitere Energieeinsparung. Die Sanitäreinrichtungen müssen erneuert, Küche, Schlaf- und Aufenthaltsräume neu ausgestattet werden. Eine behindertengerechte Ausstattung sowie Fluchtwege entsprechen gesetzlichen Vorschriften. Zusätzlich zu den vier Kindergartengruppen werden 12 Kinderkrippenplätze geschaffen.
Ursula Hörger

Ludwigsfeld: Es kann geduscht werden
Gleich zwei Sanierungen hat die Stadt Neu-Ulm in diesem Jahr in Ludwigsfeld durchgeführt und abgeschlossen, welche ganz wichtig für den Sportbetrieb im Stadtteil sind:
Die Sanierung der Duschen in der Doppelhalle Hasenweg ist vollendet. Damit ging ein langer Wunsch der CSU-Fraktion, den sie schon in der letzten Legislaturperiode initiiert hatte und jetzt weiter begleitete, in Erfüllung.
Kurz vorher war die Renovierung der Umkleide am Ludwigsfelder Sportplatz Schwalbenweg weitestgehend fertig gestellt. Hier haben sich die Turn- und Sportfreunde Ludwigsfeld mit Eigenleistungen in Form von „Manpower" und etlichen Arbeitsstunden aktiv an der Renovierung beteiligt. Dadurch wurden die Kosten für die Stadt günstiger. Die CSU-Fraktion überzeugte sich in ihrer sommerlichen Begehung „VOR ORT" davon, dass ihr langes Engagement, das Projekt voranzubringen, erfreulichen Erfolg bescherte.
Dr. Bernhard Maier

Ludwigsfeld: Staubfreier Feldweg nach Wiley
Mit auf Antrag der Stadträte Noll und Pietschmann wurde der Feldweg von der Danziger Straße in das Wiley staubfrei gemacht. Damit entsprach die Stadt einem Wunsch Ludwigsfelder Bürger und einer langen und oft erhobenen Forderung von Peter Noll.
Dr. Bernhard Maier

Ludwigsfeld: Pfad geteert
Auf Anregung von Stadtrat Noll wurde der Trampelpfad vor der Memminger Straße über den Radweg zur Wegener Straße asphaltiert. Jetzt verfolgt Peter Noll das Ziel, dass dieser Übergang noch sicherer gemacht wird.
Dr. Bernhard Maier

Ludwigsfeld: Neuer Sprengel der Erich-Kästner-Schule
Auf Antragstellung von Stadtrat Noll wurde vom Stadtrat einstimmig eine neue Sprengelbildung beschlossen. Ab diesem Jahr werden alle Schüler, welche südlich der Europastraße wohnen in die Erich Kästner Schule eingeschult. Rechtzeitig wurde auch der Geh- und Radweg von Wiley nach Ludwigsfeld entlang der Busstraße fertiggestellt. So konnten zum Schuljahr 2009/2010 an der Erich-Kästner-Schule vier Klassen in der ersten Jahrgangsstufe gebildet werden. Eine dieser Klassen ist eine gebundene Ganztagesklasse, wo die Kinder montags bis donnerstags bis 15.30 Uhr unterrichtet werden. Außerdem wurde beschlossen, ab dem Schuljahr 2009/2010 an der Erich Kästner Schule eine verlängerte Mittagsbetreuung anzubieten.
Alexander Pietschmann

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm
Fraktionsvorsitzender Rupert Seibold
Alemannenstraße 116, 89233 Neu-Ulm, Telefon 07307/31323, seibold.nu@gmx.de

Red.: Fabian Krauch, Dr. Bernhard Maier, Alexander Pietschmann

Druck: www.dibello.eu, Bilder: privat, Photocase, viel.design
Gestaltung/Layout: www.vieldesign.de

Besuchen Sie immer mal wieder unsere Homepage. Wir informieren Sie aktuell über unsere Arbeit unter:

www.csu-fraktion-nu.de

Stadtgespräch

CSU näher am Menschen.

Die CSU-Stadtratsfraktion informiert November 2009

Umweltzone Neu-Ulm
Hoher Aufwand, wenig Nutzen

Der Neu-Ulmer Stadtrat hat sich in mehreren Sitzungen gegen die Stimmen der CSU-Fraktion mit einer denkbar knappen Mehrheit für die Installation einer Umweltzone entschieden. Nunmehr wird ab 1. November 2009 die Umweltzone als eine von mehreren Komponenten des Luftreinhalte- und Aktionsplanes in Neu-Ulm umgesetzt.

Die CSU-Fraktion unterstützt ausdrücklich sinnvolle und geeignete Maßnahmen, die zu Feinstaubreduzierungen in Neu-Ulm führen. Der Maßnahmenkatalog zur Reduzierung der Luftschadstoffe in der Stadt Neu-Ulm umfasst insgesamt 14 Einzelmaßnahmen. Diese werden, mit Ausnahme der Einrichtung einer Umweltzone, auch durch die CSU-Fraktion befürwortet.
Die Umweltzone ist nach unserer Auffassung denkbar ungeeignet, um eine spürbare Schadstoffentlastung unserer Luft zu bewirken. Wissenschaftliche Untersuchungen von renommierten Instituten deuten eher darauf hin, dass Zweifel an der Wirksamkeit von Umweltzonen berechtigt sind. Wir haben eine natürliche Grundbelastung von 1% Feinstaub, auch wenn wir alle Emittenten ausschalten. Maßgeblich für die Feinstaubkonzentration sind viele natürliche Ereignisse wie Wetterlagen, Inversion, Konvektion, Wind und Niederschläge. Darüber hinaus ist unstrittig, dass Kraftfahrzeuge, die nicht den abgastechnischen Anforderungen genügen, zusehends weniger werden, auch dank der Abwrackprämie.
Festzustellen ist, dass bundesweit in Kommunen mit Umweltzonen zunehmend Kritik aufkommt. Die Umweltzone ist ein aufwändiges Mittel, ohne spürbar die Luftqualität zu verbessern. Deshalb führt sie zur Unzufriedenheit sowohl in der Bevölkerung als auch bei den kommunalen Mandatsträgern.
In unserer Nachbarstadt Ulm wird die Umweltzone sogar zum Paradoxon: 2008 hatte Ulm keine Umweltzone und kein Feinstaubproblem. Seit 2009 hat Ulm eine Umweltzone und auch ein Feinstaubproblem. In den ersten 10 Wochen nach Einführung der Umweltzone war die Feinstaubbelastung so hoch wie im gesamten Kalenderjahr 2008!
Dennoch, trotz aller Vorbehalte der CSU-Fraktion, haben wir die Umsetzung des mehrheitlich getroffen Beschlusses zu akzeptieren. Die Umweltzone wird realisiert und Neu-Ulm muss damit zurechtkommen. Die CSU-Fraktion wird sich jedoch darum kümmern, dass vor Inkrafttreten der Stufe 2 sorgfältig der Wirkungsgrad der Stufe 1 belegt wird. Sollte dies nicht überzeugend gelingen, wäre die Fortsetzung der Umweltzone in Frage zu stellen.

Hans Aicham / Rupert Seibold

In dieser Ausgabe

Chefsache - OB Noerenberg	*1*
Umweltzone Neu-Ulm	*1*
Neue Koalition in Berlin	*2*
2000-Jahr-Feier Hermann der Cherusker	*2*
Städtisches Handeln in Zeiten der Krise	*3*
Mehr Ganztagesklassen in Neu-Ulm	*3*
Kulturprogramm auf der Caponniere 4	*3*
Nachrichten aus dem Stadtgebiet	*5*
Impressum	*5*

Chefsache

Boomtown Neu-Ulm

Eine Stadt wächst – Nachfrage nach Grundstücken ungebrochen

Durch die Verknüpfung von unterschiedlichen Interessen und Kräften ist es in der Stadt Neu-Ulm in der Vergangenheit gelungen, eine erfolgreiche Wohnungs- und Städtebaupolitik umzusetzen und so die Stadt nachhaltig zu entwickeln. Nicht zuletzt deshalb präsentiert sich Neu-Ulm heute für Häuslesbauer und Investoren als besonders attraktiver Wohnstandort.
Die Nachfrage nach Baugrundstücken sowohl von Privatpersonen als auch von Bauunternehmen ist ungebrochen und beschert der Stadt seit Jahren einen Zuwachs an Einwohnern. Diese Nachfrage hat auch in den aktuell schwierigen Zeiten der Wirtschaftskrise nicht nachgelassen. Ganz im Gegenteil! Die Stadt Neu-Ulm, egal ob nun im innenstadtnahen Bereich oder in den Stadtteilen, ist für Bauwillige scheinbar so attraktiv wie nie zuvor. Neu-Ulms jüngstes Stadtquartier – Wiley – gehört zu den beliebtesten Wohnstandorten in der Stadt. Wiley-Süd verfügt über eine Gesamtwohnbaufläche von rund 195.000 m² und wurde seit dem Jahr 1998 in drei Bauabschnitten erfolgreich entwickelt. Bis heute konnten bereits rund 86 Prozent der Flächen verkauft werden, elf Prozent sind aktuell optioniert und lediglich drei Prozent sind noch frei verfügbar. Rund 790 Wohneinheiten wurden seit 1998 fertig gestellt. Für 2030 Menschen ist Wiley-Süd heute zur Heimat geworden.
Ungebrochen ist nach wie vor auch die Nachfrage im Baugebiet „Südlich der Hausener Straße" in Gerlenhofen. Von insgesamt 29 städtischen Bauplätzen wurden bisher insgesamt 19 Grundstücke an Häuslesbauer verkauft. Ein ähnliches Bild zeichnet sich im Baugebiet „An der Jedelhauser Straße" in Reutti ab. Hier stehen aktuell noch vier von ursprünglich 15 Grundstücken zur Verfügung.
Sensationell ist gar die Nachfrage für die Grundstücke im neuen Baugebiet „Heerstrassäcker" in Burlafingen. Für die 40 städtischen Bauplätze haben sich mehr als 400 Bauwillige vormerken lassen.
Die Menschen fühlen sich wohl in Neu-Ulm und sie wählen unsere Stadt als ihre Heimat aus. Aus diesem Grund hat Neu-Ulm, im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Städten, bis dato nicht mit einem Rückgang der Bevölkerung zu kämpfen. Im Gegenteil: Neu-Ulm wird in den kommenden Jahren sogar weiter wachsen. Deshalb ist es auch weiterhin ein erklärtes Ziel und auch Bestreben der Stadtverwaltung und des Neu-Ulmer Stadtrates, Bauland für die Bürgerinnen und Bürger anzubieten und zur Verfügung stellen zu können.

Herzlichst Ihr
Gerold Noerenberg

Gastbeitrag: Neue Koalition in Berlin

Kurz nach den Bundestagswahlen formierte sich die neue Koalition in Berlin. In den Koalitionsverhandlungen habe ich als wirtschafts- und energiepolitischer Sprecher der CSU teilgenommen. Im Unterschied zur Großen Koalition vor 4 Jahren sind die Spannungsfelder insgesamt kleiner geworden. Sie bewegen sich vor allem in den Bereichen Gesundheit, Justiz, Wehrpflicht und Steuern. Die Energiepolitik erwies sich demgegenüber in den Koalitionsverhandlungen als weit weniger spannungsgeladen - sie ist allerdings in Ihrer Weichenstellung für Deutschland besonders wichtig, denn Energiepolitik ist Standortpolitik.

Dr. Georg Nüsslein

Energiepolitik ist Standortpolitik

Wir müssen den Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter voran bringen. Unser Ziel muss sein, unseren Energiebedarf umweltschonend, wirtschaftlich und verlässlich zu decken. Hier haben wir schon viel erreicht: So konnte der Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung in den letzten 10 Jahren auf nun rund 15 % verdreifacht werden. Dabei gingen Ökologie und Ökonomie Hand in Hand: Allein im Bereich der Erneuerbaren waren in Deutschland zuletzt 280.000 Menschen beschäftigt – Tendenz steigend. Dennoch: Kohle und Kernenergie erzeugten 2008 rund zwei Drittel unseres Stroms. Ohne Laufzeitverlängerung gehen in den kommenden 4 Jahren 7 der 17 deutschen Kernkraftwerke vom Netz; das sind fast 10% der Stromproduktion und fast 20% der Grundlast. Für Bayern hat das Thema Grundlast besondere Bedeutung – denn zwei Drittel der Grundlast unseres Stromes kommen aus Kernenergie, und weder Wind noch Kohle stehen vor Ort alternativ zur Verfügung. Hier geht es einmal um eine gesicherte Energieversorgung, aber auch um die Wertschöpfung innerhalb Bayerns. Vor dem Hintergrund setze ich mich übergangsweise für Laufzeitverlängerungen ein - die Kernenergie ist dabei die Brücke in einen neuen Energiemix, der vorwiegend aus Erneuerbaren bestehen soll. Strikte Maßgabe muß sein, dass zusätzliche Gewinne der Versorger für die Erforschung alternativer Energien eingesetzt werden. Bestärkt haben mich dabei besonders die Überlegungen mancher russischer Politiker: Diese gehen jetzt davon aus, dass Gas in Deutschland und Europa zunehmend Kernenergie und Kohle ersetzen müsse. Deshalb, so deren Schlußfolgerung, müsse Rußland in Kernenergie und Kohlekraftwerke investieren, um Deutschland und Europa teures Gas liefern zu können. Diese Energiepolitik leistet weder einen Beitrag zum Klimaschutz noch zu mehr Sicherheit.

Breitband ist bedeutend

Im Übrigen waren im Rahmen des wirtschaftspolitischen Teils der Koalitionsverhandlungen eine Vielzahl weiterer Themen zu diskutieren: Für unseren Raum etwa besonders bedeutend: der Breitbandausbau. Hier kämpfe ich dafür, dass es keine weißen Flecken in den ländlichen Regionen gibt. Entgegen des stringent liberalen Ansatzes der FDP darf nicht allein der Aspekt der wettbewerbsorientierten Regulierung greifen, denn dann würden eben gerade wirtschaftlich weniger bzw. nicht interessante Gegenden unterversorgt bleiben.

Finanzmarktkrise bestmöglich auffangen

Über allem steht weiterhin, die Finanzmarktkrise bestmöglich aufzufangen. Es besteht dabei kein Zweifel, dass die bürgerliche Koalition hier vor einer der größten Herausforderungen der Nachkriegsgeschichte steht. Die Folgen der globalen Finanzkrise sind bis heute nicht vollständig abschätzbar - auch wenn der Wirtschaftseinbruch in Deutschland durch unsere Konjunkturprogramme inzwischen zunächst gestoppt werden konnte, ist die weltweite Finanzkrise noch nicht überwunden. Trotzdem gehen wir mit dem gebotenen Optimismus in die neue bürgerliche Koalition. Wir schaffen das!

Dr. Georg Nüsslein, MdB

New Ulm/Minnesota

2000-Jahr-Feier Hermann der Cheruskerfürst

Bürgermeister Albrecht und die New Ulmer pflegen in ihrer „alten Heimat", den beiden Donaustädten, noch immer familiäre, freundschaftliche und offizielle Kontakte und suchen regelmäßigen Austausch, seit deutsche Einwanderer im Jahr 1854 das Minnesota River Valley besiedelt und die Prärie urbar gemacht haben. New Ulm ist eine malerische weitläufige und sehr saubere Kleinstadt mit schönen Backsteinhäusern und historischen Gebäuden (wie z.B. dem der Kinderbuchautorin und Illustratorin Wanda Gág), symmetrisch angeordneten Straßen und Alleen, wunderschönen Parks und einer blühenden Wirtschaft.

Eine Ulm/Neu-Ulmer Delegation war dieses Jahr zu einem ganz besonderen Ereignis geladen: zum Sieg Hermanns des Cheruskerfürsten über die Römer vor 2000 Jahren im Teutoburger Wald. Dieser Sieg steht im Verständnis der New Ulmer für frühgermanisches Freiheits- und Einheitsstreben. Hermann ist ihr Freiheitssymbol.

Christa Wanke und Bürgermeister Joel T. Albrecht

Unsere Delegation durfte bei schönstem Wetter das mehrtägige Festival begleiten. Wir sahen im Hermanns Park die nachgespielte Schlacht zwischen Germanen und Römern und nahmen an einem Festakt in der Turner Hall und einer großen Parade durch die Stadt teil. Wir besuchten auch ein nahe gelegenes Indianerreservat. Überall begegnete uns freundschaftliches Interesse. Die Gastlichkeit des Bürgermeisters und die Herzlichkeit der New Ulmer waren einfach überwältigend.

Partnerschaften zwischen Städten haben von ihrer Bedeutung bis heute nichts eingebüßt. Im Gegenteil, sie haben Zukunft in freundschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht.

Christa Wanke, Dritte Bürgermeisterin

Städtisches Handeln in Zeiten der Krise

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist in den Haushalten zahlreicher Städte, so auch in Neu-Ulm, angekommen. Die Präsidentin des Deutschen Städtetages, die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth, gab in einem Zeitungsinterview kürzlich folgende Einschätzung ab: „Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist so außergewöhnlich, dass auch die Folgen für die kommunalen Haushalte beispiellos sind. In einer Reihe von Städten ist die Finanzlage bereits äußerst ernst und wird sich voraussichtlich im nächsten Jahr weiter zuspitzen. Die Steuern brechen so stark weg, dass die Kommunen 2010 ein Defizit von mehr als 10 Milliarden Euro befürchten müssen. Außerdem liegen die Kassenkredite inzwischen bei 31,6 Milliarden Euro, mehr als fünfmal so hoch wie vor 10 Jahren. In diesem Umfang müssen Kommunen Aufgaben wie Kinderbetreuung oder Sozialhilfe auf Pump finanzieren." Aus Sicht der CSU-Stadtratsfraktion zeigt sich in der derzeitigen Wirtschaftskrise, die weltweit Einkommen und Zukunftsperspektiven der Menschen bedroht, die elementare Bedeutung städtischer Dienstleistungen für die Menschen in unserer Stadt. Die Menschen in Neu-Ulm müssen auf verlässliche soziale Infrastrukturen sowie Bildungs- und Betreuungsangebote vertrauen können. Es ist ein Hauptanliegen der CSU-Stadtratsfraktion, diese Leistungen der Daseinsvorsorge, die unsere Bürgerinnen und Bürger vor den Auswirkungen der Krise schützen können, selbst krisenfest zu gestalten. In dem Spannungsfeld von sinkenden Einnahmen, insbesondere aus Gewerbe- und Einkommensteuer, und steigenden Ausgaben, insbesondere im Bildungs- und Kinderbetreuungsbereich, galt es für die CSU-Stadtratsfraktion in der Stadtratsklausur im Juli 2009 einen geeigneten „Mix" von Maßnahmen fest zu legen, der eine Steuerung der städtischen Haushaltswirtschaft 2010 bis 2014 so ermöglicht, dass zumindest ab 2011 wieder die gesetzliche Mindestzuführung erreicht wird (aus dem laufenden Verwaltungsbetrieb muss nach gesetzlicher Vorgabe die ordentliche Kredittilgung erwirtschaftet werden), und die Kreditaufnahme so zu begrenzen, dass die Pro-Kopf-Verschuldung Neu-Ulms auch weiterhin im Durchschnitt vergleichbarer Städte bleibt. Mit einer Mischung aus entsprechenden Konsolidierungsvorgaben an die Verwaltung, einem Kreditlimit von 5 Millionen jährlich, einer moderaten Anpassung der Grundsteuer- und Gewerbesteuerhebesätze (mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Betriebe erst ab 2011) und der Verschiebung bzw. Streichung von Investitionsvorhaben wurde mit Unterstützung der CSU-Stadtratsfraktion dieser „Maßnahmenmix" für die Jahre 2010 bis 2014 gefunden. Es bleibt zu hoffen, dass u.a. mit dem Konjunkturpaket der Bundesregierung, vom dem auch die Stadt Neu-Ulm Gebrauch gemacht hat, die gewünschte Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung erreicht wird.

Johannes Stingl

Wichtige Etappe für die CSU-Fraktion

Mehr Ganztagesklassen

Wer hätte vor kurzem geglaubt, dass Neu-Ulm den Zuschlag für weitere Ganztagesklassen ab dem Schuljahr 2009/10 erhält, nachdem in unserer Stadt Grund- und Hauptschulen bereits besser damit ausgestattet sind als Schulen anderer bayerischer Kommunen? Unser CSU-Arbeitskreis „Vereinbarkeit Familie und Beruf" hat alle Register gezogen, um jede einzelne Klasse gekämpft und Überzeugungsarbeit auf allen politischen Ebenen geleistet. Seit dem Jahr 2002 bemühen wir uns ununterbrochen um eine Umstrukturierung des Schulalltags - weg von der Halbtagschule hin zur Ganztagsschule.

Warum Ganztagesklassen?
Wir erwarten dadurch einen qualitativ hochwertigen Unterricht durch individuellere Förderung und Zusatzunterricht in den Hauptfächern. Lernschwierigkeiten sollen behoben werden. Mehr Sprachförderung, um den Schulstoff in allen Fächern besser zu verstehen, setzen wir voraus. In Arbeitsgruppen lernen Kinder ihre persönlichen Interessen oder auch ein späteres Hobby kennen. Hausaufgaben werden in der Schule gemacht und betreut.
Eltern können so ohne Organisationsschwierigkeiten ihrer Berufstätigkeit nachgehen. Kinder mit Migrationshintergrund werden besser in unser Schulsystem integriert. Die Chancengleichheit wird erhöht.

Unser Ziel: Erziehung, Bildung, Integration
Wir arbeiten hartnäckig weiter an einer gelingenden Integration von Familien mit Migrationshintergrund und Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Unser Arbeitskreis fordert mittels Anträgen weitere Integrationsbemühungen und ein Modellprojekt, in dem Kinder von der Krippe bis mindestens zu einem erfolgreichen Hauptschulabschluss begleitet werden, um einen selbstbestimmten Platz in der Gesellschaft zu finden. Wir setzen uns dafür ein, dass die von uns geforderte Bildungsdebatte fortgeführt wird. Kein Kind und keine Familie sollen verloren gehen.

Christa Wanke, Dritte Bürgermeisterin

Kulturprogramm Caponniere 4

Bereits während der Landesgartenschau 2008, aber auch im Sommer diesen Jahres, wurden durch den Fachbereich 2 der Stadt Neu-Ulm zwischen Mai und September auf dem Sonnendeck der Caponniere 4 Jazz-Matinees durchgeführt. Die Veranstaltungen waren keine Konkurrenz sondern eine willkommene Erweiterung des Kulturangebotes städtischer Veranstaltungen im Glacis-West. Eine dauerhafte Bespielung auf dem Sonnendeck der Caponniere 4 ein Mal monatlich zwischen Mai und September würde nach unserer Schätzung für Künstlergage und Technik einen zusätzlichen Betrag im Haushalt von ca. 4.000,00 bis 5.000,00 Euro erfordern.

Die für Gäste kostenfreien Veranstaltungen haben die Besucher gut angenommen. Das Ambiente der Caponniere 4 eignet sich zudem hervorragend für kulturelle Veranstaltungen im kleineren Rahmen. Es wäre mehr als bedauerlich, wenn die mit hohem finanziellem Aufwand sanierte Anlage nicht weiter für kulturelle Angebote genutzt würde.

Durch eine dauerhafte Bespielung erhoffen wir uns, dass damit ein Stück weit Vandalismus und andere ungewünschten Begleiterscheinungen im Bereich der Caponniere 4 vorgebeugt wird.

Die CSU-Fraktion hat daher an Oberbürgermeister Gerold Noerenberg Anträge gestellt, die Kulturveranstaltungen, wie z. B. die Jazz-Matinee, im Glacis-Ost auf bzw. in der Caponniere 4, analog 2008/2009 bis auf weiteres fortzuführen und zu einem dauerhaften Kulturangebot zu etablieren.
Außerdem baten wir um Prüfung, ob und mit welchem Kostenaufwand im Innern der Caponniere 4 kulturelle Angebote für die Bevölkerung machbar sind.

Waltraud Oßwald / Rupert Seibold